

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 26. Oktober 2010

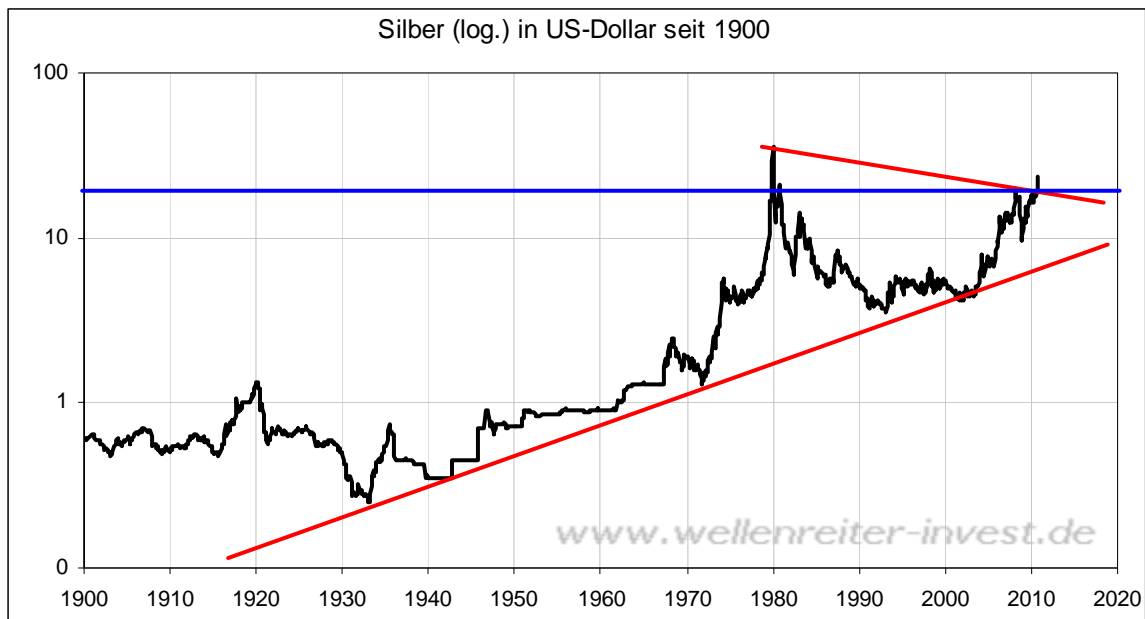
Ein Blick auf die Rohstoffmärkte soll zeigen, in welcher dynamischer Situation sich viele Rohstoffe weiterhin befinden. Palladium konnte jüngst sein Hoch aus dem Jahr 2008 überwinden. Mit der Ausbildung einer Tasse-/Henkel-Formation (folgender Chart) strebt das Edelmetall eine Zielmarke von rund 1.000 US-Dollar an.

Palladium Monatschart



Diese Marke entspricht in etwa dem Allzeithoch aus dem Januar 2001.

Palladium dürfte jedoch nicht das einzige Edelmetall sein, das eine solche Bewegung vollzieht. Silber ist ebenfalls ein Kandidat, dessen Aufwärtsbewegung noch nicht beendet sein dürfte (nächster Chart).



Wir hatten im Falle von Silber ein Preisziel von 50 US-Dollar genannt. Bisher sehen wir keinen Grund, von diesem Ziel abzuweichen. Der obige Log-Chart zeigt, dass der Ausbruch über wichtige Widerstandslinien auf dem Monatschart per gestern gelungen ist. Bis zum Ende des Monats Oktober wird noch an vier Tagen gehandelt. Sollte sich Silber bis zum Monatsende oberhalb des Bereichs von 22 US-Dollar halten (wovon wir ausgehen), so müsste der Ausbruch als bestätigt gelten.

Ein Rohstoff, der die Inflationsraten gerade in Asien unmittelbar und stark beeinflusst, ist der Preis für das Grundnahrungsmittel Reis.

### Reis Wochenchart



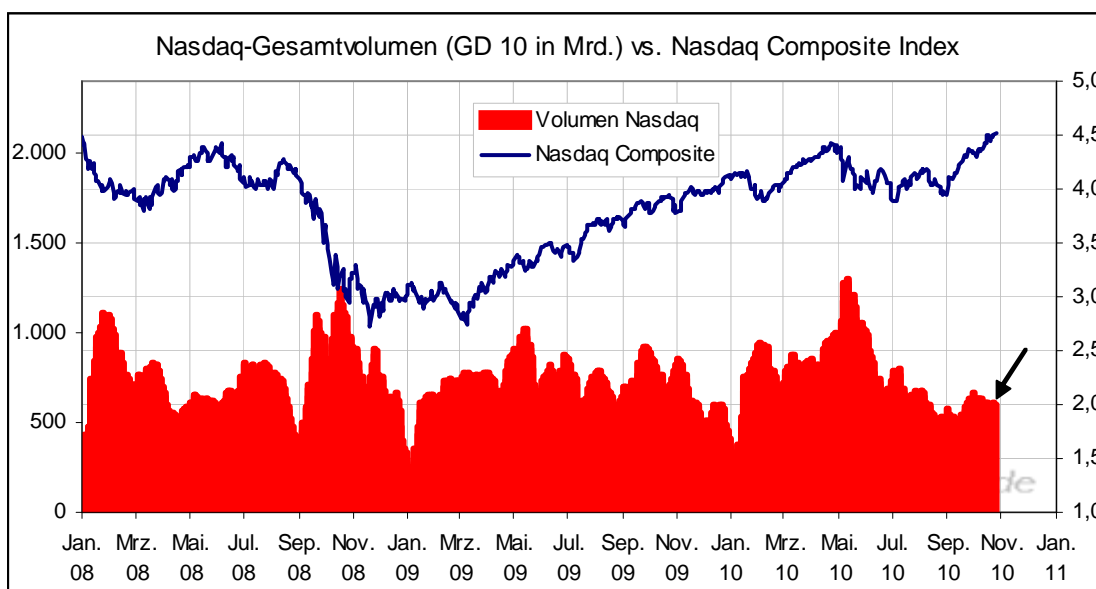
Der obige Chart zeigt, dass die Dynamik der Preisentwicklung in Reis zunimmt. Der Preis wird in US-Dollar ausgewiesen. Als der Reispreis in den Jahren 2006 bis 2008 massiv anstieg, wertete gleichzeitig der chinesische Yuan gegenüber dem US-Dollar deutlich auf, so dass der Preisdruck des Weltmarktes in China etwas abgefedert wurde. Jetzt jedoch ist die Yuan-Aufwertung allenfalls als marginal zu erachten (bisher jedenfalls), so dass ein steigender Weltmarktpreis für Reis in China durchaus zu Preisdruck führen dürfte.

Man sollte dabei stets berücksichtigen, dass der Warenkorb vieler asiatischer Länder einen sehr viel höheren Nahrungsmittelanteil besitzt als die Warenkörbe Europas oder der USA. Indien und die Philippinen sind weitere Länder, die unter einer Reispriiserhöhung deutlich leiden würden. Interessant ist, dass die indische Rupie gegenüber dem US-Dollar nicht besonders stark agiert (Seitwärtsbewegung seit April), sodass der Anstieg des Reispreises durchaus spürbar durchschlägt.

Die Staaten, die gegen den Anstieg ihrer Währung gegenüber dem US-Dollar kämpfen – wie einige asiatische Staaten oder auch Brasilien –, werden dafür mit einem Anstieg der Rohstoffpreise (und damit mit importierter Inflation) bezahlen müssen. Es wird interessant sein zu beobachten, an welchem Punkt der Kampf aufgegeben werden wird, um nicht zu sehr in die Inflationsspirale zu geraten. Die USA dürfte im Bezug auf die Dollar-Abwertung nicht locker lassen, und das dürfte die Rohstoffpreise insgesamt und auf Sicht von einigen Monaten weiter antreiben, bis es schließlich zu einer Blow-off-Bewegung kommen dürfte.

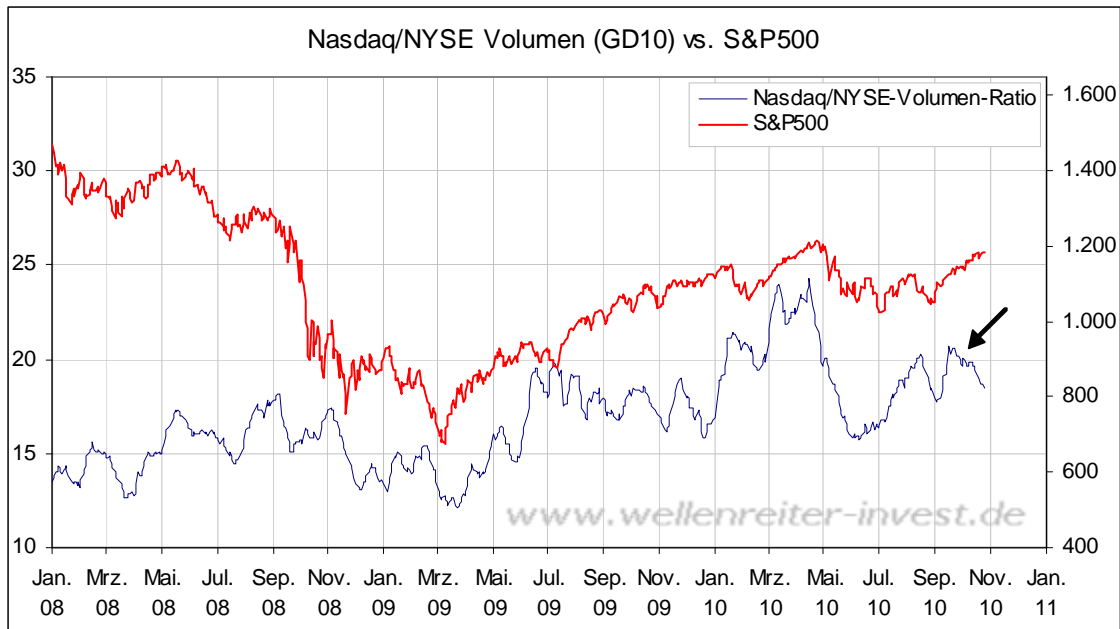
-----

Da die Nasdaq momentan relative Stärke zeigt und eine imposante Aufwärtsbewegung an den Tag legt, sollte man meinen, dass diese Bewegung von hohem Volumen begleitet ist.



Nicht nur an der NYSE – wie häufig dargestellt –, sondern auch an der Nasdaq bleibt das Handelsvolumen derzeit auf geringem Niveau (oberer Chart).

Wie der folgende Chart zeigt, befindet sich die Ratio des Nasdaq-Volumens zum NYSE-Volumen seit Wochen in einer Abwärtsbewegung.



Das bedeutet, dass sich das Nasdaq-Volumen sogar noch schwächer entwickelt als das NYSE-Volumen. Eine Aufwärtsbewegung des Nasdaq-Index kann unter solchen Umständen zwar stattfinden, aber der darunter liegenden Volumen-Trend zeigt an, dass der Markt nicht „unter Dampf steht“. Insgesamt gilt sowohl für die Nasdaq als auch für die NYSE, dass sich die Märkte mit geringem Volumen in die Nähe der Jahreshochs zurückgekämpft haben. Die Frage stellt sich automatisch, woher jetzt die Kraft kommen soll, um diese Marken entscheidend nach oben durchbrechen zu können.

-----

Der US-Banken-Index agiert weiterhin schwach, gestern fiel der Index um ein Prozent. Wir haben auf dem folgenden Chart eine Linie eingetragen, die das Tief von Anfang Juli bezeichnet. Dieses Tief bedeutet das bisherige Jahrestief im S&P 500.

## US-Banken-Index Tageschart



Wie man erkennt, hat sich im Nachgang zu diesem Tief im US-Banken-Index keinerlei Aufwärtsmomentum eingestellt. Das Juli-Tief wurde Mitte August durchbrochen, nur mit Mühe konnte es erneut überboten werden. Aktuell befindet sich der Banken-Index wiederum nahe seinem Juli-Tief.

Mit anderen Worten: Der US-Banken-Index agiert äußerst schwach. Eine Rallye ohne Banken kann eine Weile andauern, aber irgendwann ist Schluss, falls die Banken nicht doch noch nachziehen. Und das ist bei diesem Chartbild kaum zu erwarten.

Noch eins: Im derzeit so viel zitierten Jahr 2004 zeigten die Banken gegenüber dem breiten Markt deutliche relative Stärke: Während der US-Banken-Index damals sein Jahrestief im Mai markierte, fiel der S&P 500 noch bis August 2004, der Dow Jones Index sogar bis Oktober 2004. Damals waren die Banken die Stütze der Rallye, heute sind sie diejenigen, die der Rallye wahrscheinlich den Teppich unter den Füßen wegziehen werden.

-----

Zu den Märkten.

1,0 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 638 Mrd., das Abwärtsvolumen 353 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 64% vom Gesamtvolumen. 305 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.164 Punkten um 31 Zähler höher (+0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.186 Punkten um 3 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.491 Punkten um 11 Punkte (+0,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.775 Punkten (+0,4%).

Größte Gewinner: Goldminen, Halbleiter; Größte Verlierer: Banken

Der T-Bond Future endete bei 132,04 Punkten (131,22).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,35 Punkten (77,25).

Crude Öl notiert aktuell bei 82,13 (81,91) und US-Erdgas bei 3,34 Dollar (3,33).

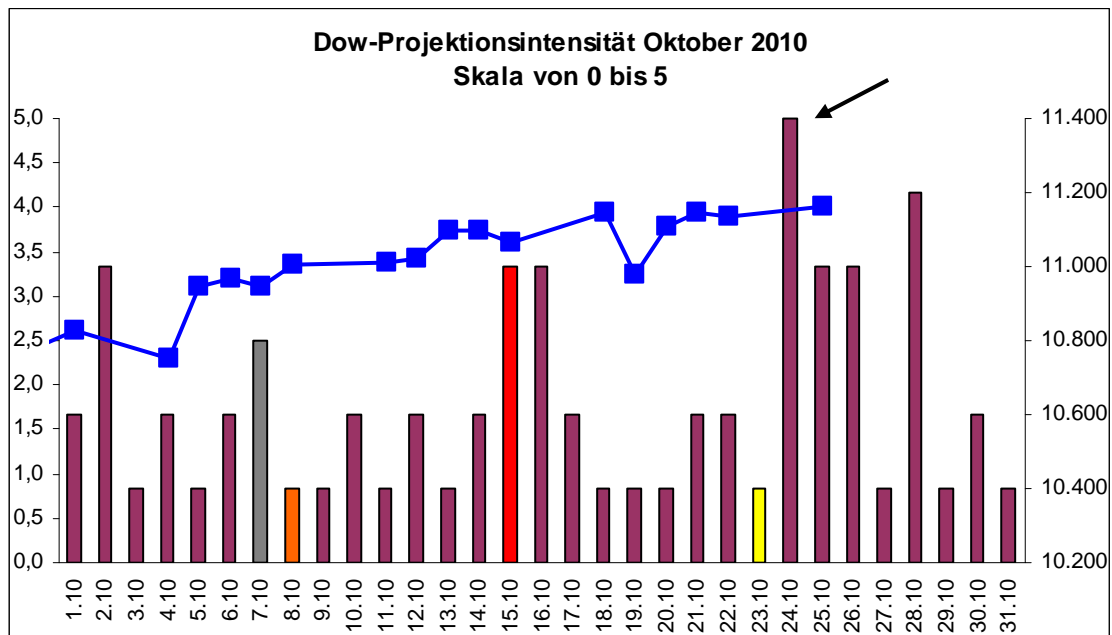
Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.340 Dollar/Unze (1.327). Gold in Euro liegt bei 959. Silber befindet sich bei 23,59 Dollar (24,29).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,5% auf 507 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 200 Punkten. Newmont Mining gewann 0 Cent und endete bei 59,37 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 5,7% auf 19,85 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 21,48 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,91. Die Equity-PCR endete bei 0,63. Die OEX-PCR endete bei 0,38. Der ISEE schloss mit 112.

-----

Zeitprojektionstage: 2.10, 15.10, 24.10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Jan Hatzius von Goldman Sachs schreibt, dass die Fed im Zuge von QE II aller Voraussicht nach Anleihen im Wert von 2 Billionen US-Dollar – über viele Monate verteilt - aufkaufen wird. Beginn dürfte die Fed mit einer Summe von 500 Milliarden US-Dollar. Letzteres dürfte am Mittwoch in einer Woche (3. Nov.) nach der Fed-Sitzung verkündet werden. Für uns liegt die Quintessenz darin, dass die Fed den Eindruck erwecken will, dass sie in ihren Bemühungen nicht locker lassen will, die Wirtschaft aus dem Tief heraus zu holen mit dem Ziel der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Gleichzeitig ist klar, dass auf **politischer** Ebene beim Volk keine Finanzspritzen für Banken mehr akzeptiert werden. Deshalb muss die Fed den Weg allein gehen. Genauso wie die Fed QE I nicht abgebaut hat, wird sie auch QE II nicht mehr zurückfahren können. Die Geister, die ich rief werde ich nicht mehr los. Da hilft auch kein Meister – wie im Zauberlehrling.

Das bedeutet für uns, dass der US-Dollar kaum eine Chance hat, dem auf ihm lastenden Druck zu entweichen. Er sollte weiter fallen (und die Rohstoffe entsprechend steigen). Im Falle der Aktienmärkte dürfte dies ebenfalls unterstützend wirken, aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Irgendwann geht es nicht mehr nur um Kapitalflüsse, sondern auch um tatsächliche Gewinne. Und sollten diese nicht kommen, weil es der Fed nicht gelingt, die US-Wirtschaft in einen selbsttragenden Aufschwung zu bringen, so dürften auch die Aktienmärkte leiden. Zudem stellt die schlechte Performance der Banken eine Gefahr dar, die nicht zu ignorieren ist.

Wir bleiben im Hinblick auf die Aktienmärkte bei unseren gestrigen Worten: „Insgesamt bleiben wir für die Aktienmärkte bei unserer bullischen Einschätzung. Der Aufwärtstrend ist weiterhin intakt, die Korrektur in der vergangenen Woche war nur von kurzer Dauer. Erst wenn weitere Einschlüge erfolgen und diese nicht mehr so schnell gekauft werden, wird es für die Aktienmärkte kritischer.“

-----

### **Absacker**

Bloomberg schreibt, dass TIPS (inflationsgeschützte US-Anleihen) zum ersten Mal bei einem Verkauf eine Negativ-Rendite erzielten. Die Händler wetten damit auf eine erfolgreiche Inflationierung durch die Fed (engl.).

<http://tinyurl.com/3x3sr62>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.